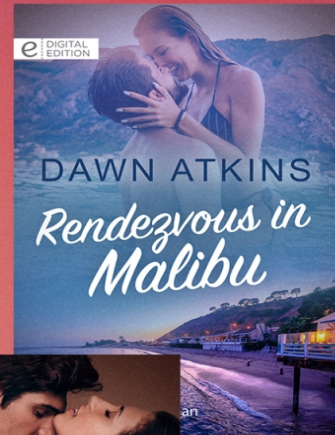
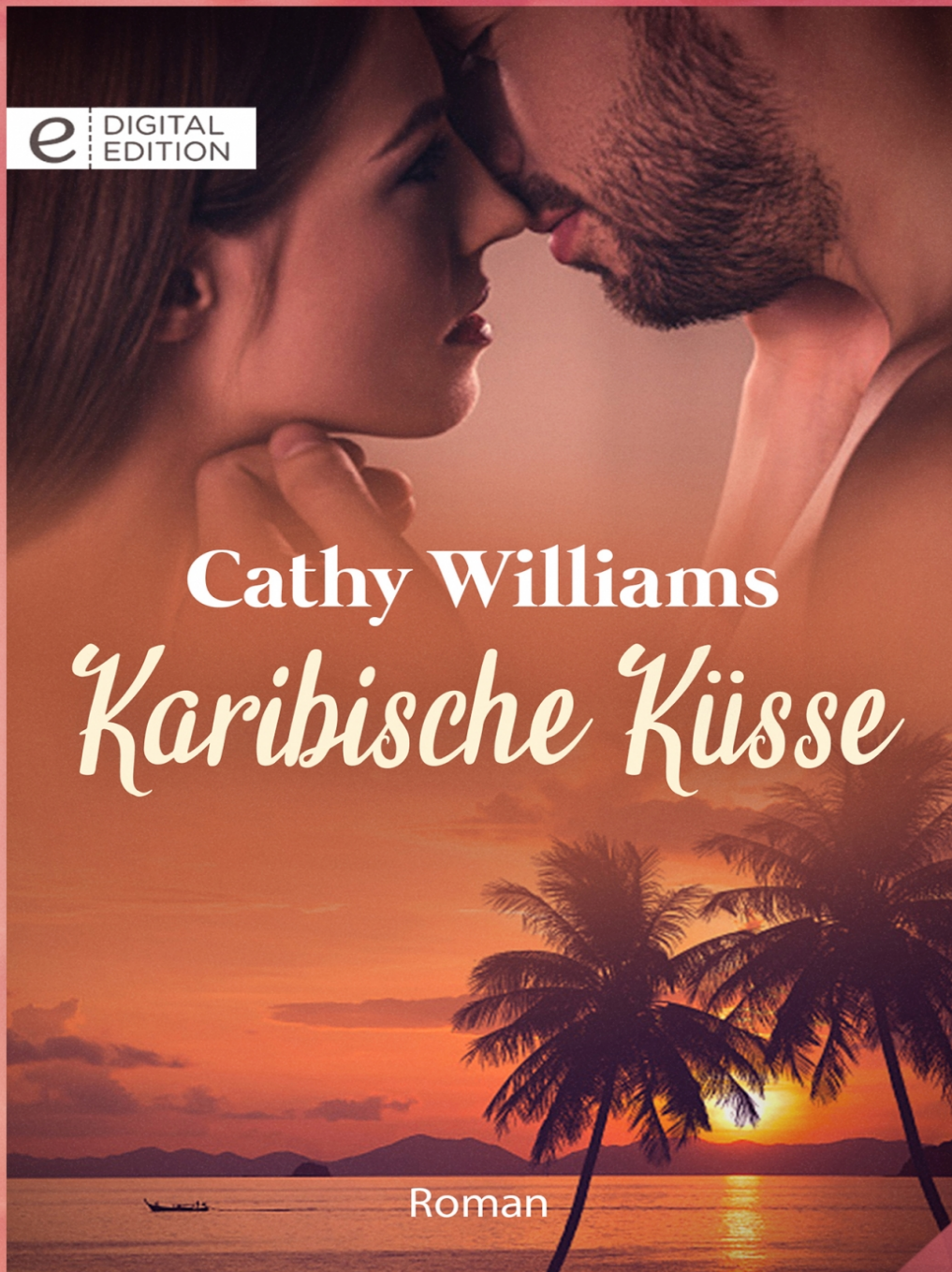


Traumänner & Traumziele:

# Einmal rund um die Welt

2

eBundle



5 ROMANE



*Shana Gray, Cathy Williams, Susan Napier,  
Kim Lawrence, Dawn Atkins*

*Traumänner & Traumziele:  
Einmal rund um die Welt 2*



e

DIGITAL  
EDITION

SHANA GRAY

*Heiße Affäre  
auf Hawaii*

Roman

Shana Grey  
**Heiße Affäre auf Hawaii**

## IMPRESSUM

Heiße Affäre auf Hawaii erscheint in der HarperCollins Germany GmbH

**CORA**  
Verlag

Redaktion und Verlag:  
Postfach 301161, 20304 Hamburg  
Telefon: +49(0) 40/6 36 64 20-0  
Fax: +49(0) 711/72 52-399  
E-Mail: [kundenservice@cora.de](mailto:kundenservice@cora.de)

Geschäftsführung: Katja Berger, Jürgen Welte  
Leitung: Miran Bilic (v. i. S. d. P.)  
Produktion: Jennifer Galka  
Grafik: Deborah Kuschel (Art Director), Birgit Tonn,  
Marina Grothues (Foto)

© 2015 by Janine Whalley  
Originaltitel: „More Than a Fling“  
erschienen bei: Harlequin Enterprises Ltd., Toronto  
Published by arrangement with HARLEQUIN ENTERPRISES II B.V./S.à.r.l.

© Deutsche Erstausgabe in der Reihe TIFFANY SEXY SELECTION  
Band 3 - 2016 by CORA Verlag GmbH & Co. KG, Hamburg  
Übersetzung: Sandra Roszewski

Umschlagsmotive: Getty Images\_GlobalStock, Anngl

Veröffentlicht im ePub Format in 03/2020 – die elektronische Ausgabe stimmt mit der Printversion überein.

E-Book-Produktion: [GGP Media GmbH](#), Pößneck

ISBN 9783733715885

Alle Rechte, einschließlich das des vollständigen oder auszugsweisen Nachdrucks in jeglicher Form, sind vorbehalten.

CORA-Romane dürfen nicht verliehen oder zum gewerbsmäßigen Umtausch verwendet werden. Sämtliche Personen dieser Ausgabe sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen sind rein zufällig.

Weitere Roman-Reihen im CORA Verlag:  
BACCARA, BIANCA, JULIA, ROMANA, HISTORICAL, TIFFANY

Alles über Roman-Neuheiten, Spar-Aktionen, Lesetipps und Gutscheine erhalten Sie in unserem CORA-Shop [www.cora.de](http://www.cora.de)

Werden Sie Fan vom CORA Verlag auf [Facebook](#).

## 1. KAPITEL

Als Lana aufwachte, war es bereits tiefe Nacht. Das Licht im Flugzeug war gedimmt, und jemand von der Crew hatte ihr fürsorglich eine weiche Decke über die Beine gelegt.

Lana streckte sich genüsslich und gähnte. Es hatte durchaus Vorteile, in der luxuriösen ersten Klasse zu reisen. Nur hier hatte man genügend Platz, sich auszubreiten und die Reise zu genießen, so gut es ging. Doch bei den vielen Flugreisen, die in ihrem Job zusammenkamen, war das auch absolut nötig. Manchmal wachte Lana auf und wusste nicht einmal mehr, wohin sie gerade unterwegs war. Oder woher sie kam.

Heute war das allerdings anders. Hinter ihr lag eine anstrengende Zeit in Sydney und vor ihr ein kurzer Aufenthalt auf Hawaii, bevor sie in der nächsten Woche nach Kanada zurückkehren würde. In den kommenden Tagen hatte sie Urlaub – und der war wirklich bitter nötig. Sie hatte viel gearbeitet in der letzten Zeit, und die nächste Woche würde ihr wieder viel abverlangen. Das lag nicht zuletzt an ihrem übermäßig perfektionistischen Chef – doch darüber wollte sie jetzt nicht nachdenken.

Lana seufzte leise und beschloss, sich im Waschraum ein wenig frisch zu machen. Das würde ihre Lebensgeister wieder wecken.

Noch immer etwas schläfrig machte sie sich gerade auf den Weg durch den dämmerigen Gang, als das Flugzeug in starke Turbulenzen geriet. Lana stolperte, wurde nach vorne geschleudert – und fand sich unvermittelt im festen Griff eines Mannes wieder, der ihr auf dem Gang gerade entgegenkam.

Wow. Und was für ein Mann das war ...

Groß, breitschultrig, mit durchtrainiertem Körper und einer Ausstrahlung, die Lana an einen sicheren Felsen in der Brandung erinnerte. Alles an ihm wirkte stark und männlich. Sie hätte ewig hier bleiben können, in dieser Umarmung. Und er roch auch noch so umwerfend gut ...

Sie blickte auf und sah direkt in verführerisch schokoladenbraune Augen. Der Mann hatte ein ausdrucksstarkes Gesicht mit sinnlichen Lippen und hellblonde Haare, die ihm bis auf die Schultern fielen.

Lana fühlte sich unwillkürlich an einen starken Krieger aus der nordischen Mythologie erinnert. Ihre Knie wurden weich, und sie spürte, wie ein erregtes Prickeln sich in ihrem Unterleib ausbreitete. Ganz sicher war auch ihr Höschen feucht – kein Wunder, bei dieser Begegnung.

Lana wusste nicht einmal mehr, wie lange der letzte Sex genau her war. Doch dass sie jetzt so unvermittelt auf einen vollkommen fremden Mann reagierte, raubte ihr fast den Atem.

Das war nicht ihre Art. Und doch hatte sie zum ersten Mal in ihrem Leben das Gefühl, es wäre vollkommen in Ordnung, mit einem Wildfremden sofort im Bett zu landen. Oder wo auch immer sich hier im Flugzeug ein Platz finden ließe ...

*Willst du mir nicht Gesellschaft leisten, Mr. Supersexy ... In der ersten Klasse wäre noch ein Platz neben mir frei ...*

Lana musste sich auf die Unterlippe beißen, um diese Gedanken nicht auszusprechen. Was machte dieser Mann nur mit ihr? Es war vollkommen verrückt, wie stark sie auf diese Anziehung zwischen ihnen reagierte, doch sie konnte einfach nichts dagegen tun.

„Entschuldigung“, sagte sie leise, machte aber keine Anstalten, sich aus der Umarmung zu lösen. Zu gut fühlte sich die Wärme dieses Fremden an, der feste Griff seiner starken Hände um ihren Körper, die umwerfend männliche Präsenz.

„Schon in Ordnung“, antwortete er und ein leichtes Lächeln zuckte um seine Mundwinkel.

*Er spricht mit Akzent!*

Jetzt war es endgültig um Lana geschehen. Sie hatte den weichen, ein wenig schleppenden Akzent der Südafrikaner schon immer geliebt. Ihn jetzt aus dem Mund dieses Mannes zu hören, war fast zu viel für sie.

„Ich war einen Moment unaufmerksam“, sagte Lana. „Tut mir leid.“

„Umso schöner die Überraschung, plötzlich eine so entzückende Frau im Arm zu halten.“

*Oh, bitte sprich einfach weiter ... Egal, was ...*

Vorsichtig richtete der Fremde sie auf, blieb aber weiterhin ein wenig zu nah bei ihr. Lana hatte nichts dagegen einzuwenden. Sie würde diese Begegnung bis zur letzten Sekunde auskosten.

Das Flugzeug geriet erneut in leichte Turbulenzen, und Lana wurde wieder gegen den Mann gedrückt. Jetzt, direkt voreinander, spürte Lana noch mehr, wie stark und durchtrainiert ihr Gegenüber war. Er schien nur aus perfekt definierten Muskeln zu bestehen.

Einem Impuls folgend schlang Lana die Arme um seinen Nacken, während das Flugzeug heftig von Turbulenzen geschüttelt wurde.

Der Fremde wich ihr nicht aus. Im Gegenteil. Lana hätte schwören können, dass sich seine Arme noch ein wenig fester um sie legten.

Wundervoll ... Nie zuvor hatte Lana Turbulenzen so großartig gefunden!

Das Flugzeug beruhigte sich wieder, doch keiner von ihnen rührte sich. Lana wusste, es wäre jetzt angebracht, sich aus der Umarmung zu lösen, sich zu bedanken und zu gehen. Doch sie konnte es nicht.



Stattdessen wanderte ihr Blick hin zur Tür des kleinen Waschräume. Das grüne Licht zeigte ihr, der Raum war unbesetzt. Es wären nur einige wenige Schritte ... und sie und der Fremde wären allein hinter einer verschlossenen Tür.

Lana schluckte schwer. Ihr Herz begann wie rasend zu schlagen, als sie merkte, wie intensiv der Blick des Mannes auf ihr ruhte. Dachte er etwa das Gleiche wie sie? Spürte auch er diese unglaubliche Erregung, diese unerklärliche, magische Anziehung?

Lana löste sich aus der Umarmung, doch die Intensität zwischen ihnen ließ dadurch nicht nach. Noch immer schien sie seine Berührungen durch den feinen Stoff ihrer Kleidung direkt auf der Haut zu spüren. Ein Glühen, das sich wahrscheinlich niemals wieder vergessen ließ.

„Darf ich Sie noch zu Ihrem Platz bringen?“, fragte er.

*Oh. Ein Gentleman.*

Lana schüttelte den Kopf und lächelte dem Mann zu. „Vielen Dank, das ist sehr aufmerksam, aber ...“ Sie deutete mit einem leichten Nicken auf den Waschraum. „... ich wollte eigentlich dort hin. Die Turbulenzen kamen nur dazwischen.“

Er lachte leise. „Verstehe. Aber wenn Sie möchten, kommen Sie doch danach zu mir, und wir trinken noch etwas zusammen. Einen Schlummertrunk?“

Lana straffte sich und hoffte, er merkte nicht, wie sehr sie die Einladung freute. „Ja. Das wäre wirklich reizend.“

*Reizend?* Seit wann drückte sie sich so gestelzt aus? Das war ja fürchterlich.

Wenige Minuten später fand sie sich neben dem Fremden wieder. Er reiste ebenfalls in der ersten Klasse, hatte ihr den Sitz am Fenster überlassen und Lana merkte augenblicklich, wie wohl sie sich in seiner Nähe fühlte. Gedimmtes Licht hüllte sie beide wie in einen behaglichen Kokon, und jetzt,

wo das Flugzeug wieder ruhig über den Himmel glitt, konnten sie sich in Ruhe unterhalten.

Lanas Herz klopfte trotzdem wie rasend, und für einen Moment konnte sie kaum glauben, was sie hier tat. Sich einfach so zu einem Wildfremden zu setzen passte überhaupt nicht zu ihr. Aber dann beschloss sie, sich einfach der Situation zu überlassen und zu sehen, wohin das Schicksal sie führte. Vielleicht geschah ja alles aus einem bestimmten Grund? Außerdem war in ihrem Leben schon viel zu lange nichts Aufregendes mehr passiert. Ein wenig Abwechslung würde nicht schaden. Und wenn es nur für die Dauer dieses Fluges war.

„Und?“, fragte sie lächelnd. „Was genau führt Sie nach Hawaii?“

„Nur ein kurzer Aufenthalt“, erwiderte er. „Rein geschäftlich. Nächste Woche fliege ich dann weiter nach Vancouver, ebenfalls zu einem Geschäftstermin.“

Lana hob die Brauen. „Tatsächlich? Ich muss nächste Woche nach Toronto, mit einem Zwischenstopp in Vancouver, wo ich auch einen geschäftlichen Termin wahrnehme. Vielleicht sind wir ja sogar wieder in der gleichen Maschine?“

„Das wäre ein wirklich interessanter Zufall.“ Seine Stimme war so samtig und dunkel, dass Lana sich wünschte, er würde ewig einfach nur weitersprechen.

„Ich werde für zehn Tage bleiben“, sagte sie dann. „Noch ein wenig Urlaub, bevor dann in der kommenden Woche ein wichtiger Geschäftstermin ansteht.“

„Sie waren also nicht im Urlaub in Australien?“

Lana schüttelte den Kopf. „Nein. Nur geschäftlich. Um ehrlich zu sein, Urlaub habe ich dringend nötig. Ich brauche eine Pause.“

Ihr Magen krampfte sich beim Gedanken an das Gespräch mit ihrem Chef zusammen. Sie würde dafür noch sehr viel

vorbereiten müssen. Doch jetzt, in diesem Moment, wollte sie nicht darüber nachdenken.

Eine Stewardess brachte Drinks. Als ihr Gegenüber Lana eines der Gläser reichte, berührten sich ihre Finger ganz kurz. Ein wildes Verlangen breitete sich sofort wieder in Lana aus.

Sie nahm einen Schluck von dem Scotch und war froh, dass das Brennen in ihrer Kehle sie zumindest für einen Moment ein wenig von der sehnsüchtigen Lust ablenkte, die sie erfüllte. Es war einfach unfassbar, wie stark dieser Mann auf sie wirkte. Dabei kannte sie ihn gar nicht.

„Wo werden Sie wohnen?“, fragte er jetzt.

Das war eine gute Frage. Lana hatte sehr kurzfristig beschlossen, noch ein paar Tage Urlaub auf Hawaii einzuschieben, bevor der wichtige Geschäftstermin mit ihrem Chef stattfand. Es ging um einen wichtigen Vertrag mit einem Kunden, der mit seiner Firma auf dem kanadischen Markt expandieren wollte. Lana hatte noch jede Menge vorzubereiten, aber einige Tage Urlaub waren jetzt einfach dringend nötig. Bis auf die erste Nacht hatte sie noch keine Unterkunft, da sie bisher nicht wusste, was genau sie auf Hawaii vorhatte. Aber sie würde sicher etwas Passendes für die restlichen Tage finden. Daran hatte sie keinen Zweifel.

„Ich bin ein wenig spontan aufgebrochen“, sagte sie entschuldigend. „Ich muss mich noch um Unterkunft kümmern, aber das werde ich vor Ort machen. Und Sie? Können Sie vielleicht ein Hotel empfehlen?“

„Ich habe ein kleines Haus an der Nordküste, deshalb wohne ich nicht im Hotel.“

Lana musste sich zusammenreißen, um vor Überraschung nicht in ihren Drink zu husten. Er besaß ein Haus auf Hawaii? Das begegnete einem auch nicht alle Tage.

„Tatsächlich? Ein Haus? Etwa am Strand?“

Er lächelte und nickte. „Ja. Aber es ist ein altes Haus, nicht sehr groß. Eher eine Hütte.“

Lana lachte. „Ja, natürlich. Verbringen Sie oft Zeit dort?“

„Nicht oft genug“, erwiderte er. „Normalerweise vermieten wir es.“

„Wir?“ Verdammt. Das klang, als wäre er verheiratet, oder zumindest in festen Händen. Und damit wäre die Sache für Lana erledigt. Sie war definitiv nicht der Typ für Affären. Das endete nur im Chaos, und Chaos war das Letzte, was sie in ihrem Leben brauchen konnte.

Er lächelte breit. „Ja, wir. Mein Bruder und ich. Wir teilen uns das Haus, das ist sehr praktisch.“

Es gab noch einen Bruder? Du liebe Güte ... Wenn dieser nur halb so attraktiv war wie das Exemplar von Mann, das Lana gerade gegenüber saß, dann meinte es die Welt wirklich gut mit den Frauen ...

Lana legte den Kopf schräg. „Wissen Sie was? Ich kenne noch nicht einmal Ihren Namen.“

Er lachte leise. „Stimmt. Und ich nicht den Ihren. Ich bin Grant Rankin. Und wie heißen Sie?“

„Lana. Lana Hunter.“

Grant streckte ihr die Hand entgegen. „Es freut mich außerordentlich, Lana Hunter.“

Seine Hand fühlte sich so warm und stark an, dass Lana sie am liebsten niemals wieder losgelassen hätte. Grant schien das ähnlich zu sehen, denn ihre Finger lösten sich erst nach einiger Zeit wieder voneinander. Und war es Einbildung, oder lehnte Grant sich ein klein wenig weiter zu ihr herüber ... vielleicht, um die Möglichkeit eines Kusses auszutesten?

*Nur nichts überbewerten ...*

Lana leckte sich nervös über die Lippen und merkte, dass Grant es gesehen hatte. Sein Blick blieb an ihrem Mund hängen.



Oh, wie sehr sie sich wünschte, er würde sie küssen. Jetzt, sofort.

„Ich könnte dir ein Zimmer in meinem Haus anbieten“, sagte Grant leise. „Dann musst du dir kein Hotel suchen.“

Wie bitte? Ein Haus am Strand auf Hawaii, gemeinsam mit dem unwiderstehlichsten Typen, der ihr jemals begegnet war? Das konnte nur ein Traum sein!

Doch zugleich funkte die Vernunft dazwischen. *Das geht zu schnell! Du kennst ihn nicht! Vielleicht ist er ein Serienmörder, oder so!*

Lana lehnte sich im Sitz zurück und nippte an ihrem Drink. War es zu riskant, dieses unglaublich verlockende Angebot anzunehmen?

Ihre Gedanken wirbelten wild durcheinander. Zusagen? Oder nicht?

„Das ist sehr freundlich von dir“, antwortete sie schließlich. „Ich weiß jetzt ehrlich gesagt gar nicht, was ich dazu sagen soll.“

Er lächelte und löste seine Hand aus ihrer. „Entschuldige bitte. Das war ein wenig voreilig von mir. Ich wollte dich nicht damit überrumpeln, es kam mir nur gerade in die Gedanken.“

„Nein. Du hast mich nicht überrumpelt, das ist es nicht. Ich weiß nur nicht ...“

Grant legte seine Hand ganz sanft auf Lanas. „Es ist in Ordnung, du musst mir nichts erklären. Das Angebot steht, okay? Wann auch immer du es annehmen möchtest, du bist jederzeit herzlich willkommen.“

Lana lächelte matt und wurde das Gefühl nicht los, gerade eine unglaubliche Chance vergeben zu haben. Aber irgendwie hatte sie der Mut verlassen. Sie war allerdings auch noch niemals in einer solchen Situation gewesen.

Sie räusperte sich. „Du hast also einen Bruder, ja? Und sonst ... gibt es sonst noch ... sehr wichtige Menschen ... in

deinem Leben?“

Grant hob die Brauen, dann schüttelte er den Kopf. „Nicht diese Art von wichtig. Und bei dir? Irgendwelche romantischen Verstrickungen?“

Lana seufzte leise. „Nein. Ich bin Single.“

„Kaum vorstellbar.“

„Zu viel Arbeit, zu wenig Zeit. Und es ist kompliziert.“

„Warum ist es kompliziert?“

Lana zögerte einen Moment. Sie wollte dieses Thema eigentlich nicht ausbreiten. Aber Grant hatte auch auf ihre Fragen geantwortet, also war es nur fair, wenn sie es ebenfalls tat.

„Um es kurz zu machen: Ich arbeite hart für meine Karriere. Partnerschaften vertragen sich nicht gut mit meinem stressigen Job. Ich bin viel unterwegs. Das macht es schwer, Menschen kennenzulernen. Und ich möchte nichts mit Kollegen anfangen, das endet immer nur im Chaos.“

Grant lachte. „Das klingt, als wüsstest du ganz genau, wovon du redest.“

Lana schüttelte den Kopf. „Nein. Aber ich habe genug darüber gehört. Ich muss so etwas nicht haben. Und außerdem geht mir meine Arbeit gerade über alles. Ich muss mich voll und ganz darauf konzentrieren und habe keine Zeit für lächerliche Beziehungen.“

Sie war gespannt, wie Grant darauf reagieren würde, doch in diesem Moment brachte eine Stewardess ein paar Knabbereien. Grant aber ließ Lanas Hand nicht los.

Es war merkwürdig. Hatten sie sich wirklich erst vor so kurzer Zeit getroffen? Lana kam es vor, als würden sie sich seit einer Ewigkeit kennen. Es fühlte sich gut an in seiner Gegenwart. Warm und vertraut.

In diesem Moment zog Grant eine Visitenkarte aus der Tasche und reichte sie Lana. „Hier“, sagte er. „Melde dich. Wann immer du möchtest. Ich bin für dich da.“

Lana blickte auf die Karte.

*Grant Rankin*  
*President & CEO*  
*Rankin & Lean Industries*

„Vielen Dank“, sagte sie und steckte die Karte ein. Das offene Lächeln auf Grants Gesicht ließ ihr Herz schneller schlagen.

„Bekomme ich auch deine Karte?“, fragte er.

„Natürlich. Sie ist aber in meinem Handgepäck.“ Lana blickte Grant an. „Was für eine Firma leitest du?“

Er zuckte mit den Schultern. „Import, Export. Nicht der Rede wert. Ein Job wie jeder andere, mal mehr und mal weniger interessant. Es reicht, um die Rechnungen zu bezahlen. Aber ich arbeite gerade daran, das Unternehmen ein bisschen zu vergrößern.“

„Tatsächlich? Vielleicht sollten wir darüber einmal reden. Ich kenne mich damit aus, das ist eine meiner Hauptaufgaben in der Firma, in der ich gerade tätig bin. Wir unterstützen Firmen, die expandieren.“

Grant lächelte. „Tatsächlich? Das klingt gut.“

Lana hörte seine Worte kaum. Sie konnte den Blick nicht abwenden von seinen sinnlichen Lippen. Das Verlangen, Grant zu küssen, ihn zu berühren und von ihm berührt zu werden, wuchs ins Unermessliche. Sie hatte sich nie zuvor von jemandem so magisch angezogen gefühlt.

Als Grant kurze Zeit später aufstand, um den Waschraum aufzusuchen, eilte Lana zu ihrem Platz zurück.

*Jetzt oder nie!*

Sie kramte in ihrer Tasche und fand in ihrem Portemonnaie das Kondom, das sie immer dabei hatte. Nicht, dass sie Kondome in letzter Zeit oft gebraucht hatte. Aber sicher war sicher.

Sie steckte es ein und machte sich auf den Weg zum Waschraum. Alle anderen Passagiere schienen zu schlafen. Es war der perfekte Moment für ein komplett verrücktes Abenteuer.

Grant wusch sich die Hände und blickte in den Spiegel. Wie er diese Nachtflüge satt hatte. Überhaupt, das ständige Reisen. Aber seine Firma machte es erforderlich. Er konnte die Situation im Moment nicht ändern, auch, wenn er seine Zeit lieber anders verbracht hätte. Die Expansionspläne hatten Vorrang.

Andererseits wäre er Lana auch nicht begegnet, wäre dieser Flug nicht nötig gewesen. Grant lächelte, als er an sie dachte. Sie war einfach unglaublich. Nie zuvor war ihm eine Frau begegnet, die ihn sofort so fasziniert hatte. Interessant daran war, dass sie selbst nicht zu merken schien, wie sexy und atemberaubend sie war. Vielleicht machte auch genau das einen großen Teil ihrer Attraktivität aus. Sie war einfach nur sie selbst und hatte es nicht nötig, etwas darzustellen. Nein, sie schien nicht einmal zu versuchen, ihn zu beeindrucken. Und genau das beeindruckte ihn.

Es hatte ihn selbst überrascht, mit welcher Unbefangenheit er sie einfach zu sich nach Hause eingeladen hatte. Normalerweise hielt er Frauen auf Abstand. Er war sehr vorsichtig geworden seit seiner Scheidung. Die Angst, noch einmal an eine Frau zu geraten, der sein Geld mehr bedeutete als er selbst, saß tief. Er würde die Fehler von damals nicht noch einmal machen.

Grant presste die Lippen aufeinander. Die Scheidung war schmerzlich gewesen. Zum Glück hatte er verhindern können, dass seine Exfrau ihn finanziell komplett ruinierte. Aber er hatte in der Angelegenheit nicht nur finanziell einige Federn gelassen. Auch sein Vertrauen in Frauen hatte



gelitten. Gut, dass diese alte Geschichte nun ein für alle Mal beendet war ...

Er hörte ein leises Klopfen an der Kabinentür, runzelte die Stirn und drehte den Schlüssel herum. Noch bevor er reagieren konnte, öffnete sich die Tür und Lana schob sich mit einer graziösen Bewegung zu ihm in den engen Waschraum.

Sie schloss die Tür hinter sich, drehte den Schlüssel herum, schlang die Arme um Grants Hals und küsste ihn auf die Lippen, ohne zuvor auch nur ein einziges Wort zu sagen.

„Was machst du hier?“, Grant konnte kaum atmen vor Überraschung.

Lana löste sich ein wenig von ihm und lachte. Ihr Lachen war etwas heiser und unglaublich sexy. Grant spürte, wie sich heiße Lust in ihm ausbreitete. Diese Frau steckte voller Geheimnisse und Überraschungen. Er mochte es, wie sie sein Leben durcheinanderbrachte.

„Bist du schon Teil des *Mile High Club*?“, fragte sie leise und lächelte.

Grant hob die Brauen. „Du meinst, ob ich schon einmal Sex in einem Flugzeug hatte? Nein. Du?“

Sie schüttelte den Kopf und blickte ihm fest in die Augen. Grant hatte das Gefühl, nie im Leben eine schönere Frau vor sich gehabt zu haben. Ihre helle Haut, das dunkle Haar, das ihr seidig auf die Schultern fiel, die blauen Augen, in deren Tiefe er am liebsten versinken würde.

„Ich denke, wir könnten das für uns beide heute ändern, oder?“, flüsterte Grant und spürte, wie seine Worte ein leichtes Beben in Lanas Körper auslösten. Eine Röte huschte über ihre Wangen und ließ sie noch hinreißender aussehen.

„Was meinst du, meine Schöne?“

Ohne ein Wort hob Lana eine Hand und Grant sah, was sie mitgebracht hatte: Ein Kondom. Er grinste, nahm es ihr ab

und half Lana dann dabei, sich auf den Rand des Waschbeckens zu setzen.

Sie stöhnte leise auf, als er ihren Hals mit sanften Küssen bedeckte. Grant spürte ihren schnellen Puls unter der Haut, die Wärme ihres Körpers an seinem.

Er ließ die Hände von ihren Hüften zu ihrem Rücken wandern und zog sie dichter an sich. Ihre vollen Brüste nur getrennt durch wenige Lagen Stoff an sich zu fühlen, brachte ihn fast um den Verstand. Am liebsten hätte er ihr die Kleider vom Leib gerissen, um sie noch mehr zu spüren. Doch dafür fehlte hier die Zeit.

Grant schob eine Hand in Lanas seidiges Haar und hielt ihren Hinterkopf fest, während er mit der Zungenspitze sanft über ihre Unterlippe fuhr. Lana öffnete den Mund und Grant liebte es, zu spüren, wie sehr sie den innigen, hungrigen Kuss genoss, den er ihr schenkte.

Schon längst war er hart geworden. Lana musste es fühlen, denn sie schlang die langen Beine um seine Hüften und drängte sich dicht an ihn.

Mit wenigen gezielten Griffen löste sie seinen Gürtel und öffnete seine Hose. Grant stöhnte auf, als er ihre warmen Finger an sich spürte. Lana umschloss seinen Schaft mit festem Griff. Es fühlte sich so gut an, dass Grant sich wünschte, sie hätten mehr Zeit. Doch das hier war nicht der richtige Ort für lange Vorspiele ...

Grant fasste Lana fest an den Hüften und zog sie ein Stück weiter nach vorn. Dann schob er ihren Rock hoch und wanderte mit einer seiner Hände unter ihren Po, schließlich weiter zwischen ihre Beine. Er konnte fühlen, wie feucht Lanas Höschen war. Zu wissen, wie sehr er sie erregte, machte ihn unglaublich an. Er schob den feinen Stoff zur Seite und berührte Lanas empfindlichste Stelle. Sie stöhnte auf, das Geräusch nur erstickt durch den innigen Kuss, der sie beide verband. Grant drang mit zwei Fingern in sie ein,

spürte ihre Wärme, ihr Verlangen. Sie wollte ihn so sehr wie er sie, daran bestand kein Zweifel. Die Tatsache, dass sie hier, zehntausend Meter über der Erde, jederzeit erwisch werden konnten, heizte die Situation nur noch weiter an.

Grant wusste, dass er es nicht aushalten würde, noch länger zu warten. Doch ebenso sicher spürte er, dass er dieses Erlebnis nicht zum letzten Mal mit Lana teilen wollte.

Ihre Blicke trafen sich, und Grant sah, dass Lana fast unmerklich nickte. Ohne ein Wort zu erwidern, streifte Grant sich das Kondom über. Dann blickte er Lana nochmals tief in die Augen. „Bist du dir wirklich sicher? Gleich können wir nicht mehr zurück.“

Lana lächelte. „Habe nicht ich den Anfang gemacht? Wenn ich es nicht wollen würde, wäre ich jetzt nicht hier.“ Sie spreizte die Beine ein wenig mehr, und Grant spürte, wie das Verlangen übermächtig wurde.

Ganz langsam drang er in Lana ein, spürte ihre samtige Wärme, die ihn fest umschloss, und genoss den Ausdruck der Erregung auf ihrem Gesicht. Sie packte seinen Po mit beiden Händen und zog ihn enger an sich.

Mehr davon. Mehr.

Grant spürte, wie Lana eine ihrer Hände zwischen sie beide schob. Während er in festen Stößen wieder und wieder in sie eindrang, umspielte sie mit den Fingern die Perle zwischen ihren Beinen.

Eine Frau, die genau wusste, was ihr gefiel. Sehr sexy ...

Grant fühlte, wie Lanas Muskeln sich anspannten. Sie zog scharf den Atem ein und legte den Kopf in den Nacken. Nur Sekundenbruchteile später stöhnte sie laut auf, und er spürte die Wellen ihres Orgasmus. Ein heftiges Beben erfasste Lana von Kopf bis Fuß.

Grant schloss sie fester in die Arme und konnte sich selbst nun auch nicht mehr zurückhalten. Er bedeckte Lanas Mund

mit Küssen und folgte ihr mit einem letzten, festen Stoß auf den Gipfel der Lust.

Alles um ihn herum verschwand für einen kurzen Moment in diffusen Nebeln. Der Orgasmus war so heftig, dass er glaubte, innerlich zu explodieren. Nie zuvor hatte Grant so etwas erlebt – und das lag nur an Lana ...

Sie brauchten einen Augenblick, um wieder im Hier und Jetzt anzukommen. Grant zog sich aus Lana zurück und musterte sie. Lana sah so sexy aus, wie sie mit noch immer gespreizten Beinen, geschlossenen Augen und schwer atmend auf diesem Waschbeckenrand saß ... Er wollte diese Frau, wieder und wieder. Aber nicht hier. Beim nächsten Mal würde er sich Zeit lassen und jeden Millimeter von ihr riechen, schmecken, liebkosen. Er würde sie erkunden wie ein exotisches Land. Und er wollte so viel mehr von ihr erfahren.

„Komm, meine Schöne“, sagte er leise. „Wir waren lange genug hier drin.“

Lana blinzelte und seufzte leise. Dann nickte sie. „Ja. Du hast recht.“

Grant half ihr vorsichtig auf die Füße und küsste sie leicht auf die Lippen.

Lana lächelte ihm zu, und Grant spürte, wie sich eine unglaubliche Wärme in seiner Herzgegend ausbreitete. Es war nicht zu verstehen. Aber das, was zwischen ihnen passierte, was etwas Besonderes.

„Jetzt gehören wir also beidem zum *Mile High Club*.“ Lana lachte leise und küsste Grant auf die Wange. „Ich wüsste zu gerne, ob irgendjemand hier im Flugzeug etwas davon mitbekommen hat.“



## 2. KAPITEL

Lana stand auf dem Balkon, blickte auf das Meer hinaus und versuchte, den Moment zu genießen. Doch es fiel ihr schwer. Etwas fehlte. Nein. Jemand fehlte.

Grant.

Sie drehte die Visitenkarte mit seiner Telefonnummer in der Hand. Sollte sie es wagen, ihn anzurufen? Oder würde das die gesamten schönen Erinnerungen zerstören? Sie hatten den Rest des Fluges gemeinsam verbracht, und mit jeder Minute hatte Lana sich wohler in seiner Gegenwart gefühlt. Sie bereute auch nicht den unglaublich guten Sex im Waschraum. Keine Sekunde davon. Es war schön gewesen, aufregend - und unverbindlich.

Was sie bereute, war, dass sie sich von Grant hatte verabschieden müssen, nachdem sie den Flughafen von Honolulu erreicht hatten. Es war ihr schwergefallen, doch sie hatte das Durcheinander an Gefühlen, das sie plötzlich zu überschwemmen drohte, tapfer vor Grant verborgen. Er sollte nicht glauben, dass sie zu den Frauen gehörte, die dann plötzlich anhänglich wurden, obwohl sie zuvor etwas anderes behauptet hatten.

Grant hatte ihr den Abschied allerdings auch nicht leicht gemacht. Er hatte sie vor dem Flughafengebäude umarmt, fest an sich gezogen und sanft geküsst. Lana schloss die Augen und erinnerte sich an diesen Moment. Noch immer glaubte sie Grants Lippen auf den ihren zu spüren.

Der Kuss war erst vorsichtig gewesen, dann immer inniger. So, als könnte auch Grant sich kaum von ihr trennen.

Dann hatte er ihr angeboten, sie noch mit dem Wagen mitzunehmen. Lana war so sehr versucht gewesen, seine

Einladung anzunehmen. Doch es war besser, dass sie es nicht getan hatte.

Der spontane Sex im Flugzeug war ein Abenteuer gewesen. Eine wilde Verrücktheit, der sie nachgegangen waren, weil es gerade passte. Mehr von Grant würde wahrscheinlich zu Herzschmerz führen. Und das konnte sie sich wirklich nicht erlauben. Es war ja so schon schwer genug gewesen, ihn gehen zu lassen.

Grant hatte ihre Entscheidung akzeptiert, doch sie war sich sicher, einen Funken von Enttäuschung in seinen Augen gesehen zu haben.

Sie war in Taxi gestiegen, das Grant gezahlt hatte, noch bevor sie protestieren konnte. Ein letztes Winken, ein Lächeln – und dann hatte sie im Rückspiegel gesehen, wie er mit der wachsenden Entfernung immer kleiner wurde. Er bewegte sich nicht vom Fleck, blickte ihr nach, bis das Taxi im regen Verkehr verschwand.

Lana spürte einen Kloß im Hals. In dem Moment hatte sie sich so sehr gewünscht, sie hätte sich anders entschieden. Doch umkehren kam nicht in Frage.

Und anrufen? Jetzt? Sollte sie?

Lana kämpfte die Versuchung nieder.

Nein. Es würde alles nur fürchterlich kompliziert machen. Grant war eine interessante Begegnung gewesen und der Sex traumhaft – aber mehr kam einfach nicht infrage. Es wäre unvernünftig. Außerdem war sie sich nicht sicher, ob er es wirklich ernst gemeint hatte, als er sagte, sie könnte ihn jederzeit anrufen. Vielleicht bereute er diesen Satz jetzt schon?

*Und wenn nicht? Wenn er vielleicht darauf wartet, dass ich mich melde?*

Was war eigentlich so verkehrt an einem Urlaubsflirt? Das würde ihr sicher gut tun und sie von dem schwierigen beruflichen Termin in der nächsten Woche ablenken.

Aber nein – das war alles andere als gut. Sie sollte sich genau darauf konzentrieren und sich so gut wie möglich vorbereiten. Es gab noch jede Menge zu tun.

Aber konnte das nicht alles noch ein paar Tage warten?

Lana war hin- und hergerissen. Ob auch Grant in diesem Moment an sie dachte? Wie es ihm wohl ging?

Erschüttert stellte Lana fest, dass eine Träne ihre Wange herunterrollte. Verärgert wischte sie sie mit dem Handrücken fort.

Was sollte das? Sie kannten sich doch überhaupt nicht! Es war nur Sex gewesen, mehr nicht! Warum nur war sie so durcheinander?

*Hör auf damit. Kein Mann der Welt verdient es, dass du ihm auch nur eine Träne nachweinst.*

Lana atmete tief durch, drehte sich um und ging in ihr Zimmer zurück. Dort legte sie Grants Visitenkarte neben das Telefon. Nein. Sie würde ihn nicht anrufen.

Zumindest nicht jetzt.

Grant goss sich ein Glas guten Wein ein und schüttelte den Kopf. Er war ein solcher Vollidiot! Wie hatte er eine Frau wie Lana nur einfach gehen lassen können?

Noch immer fühlte er ihre Lippen warm auf seinen, hatte ihren Duft in der Nase, die Erinnerung an ihr weiches Haar zwischen seinen Fingern in den Gedanken.

Er hätte nicht zulassen dürfen, dass sie wieder aus seinem Leben verschwand. Grant konnte sich nicht erklären, warum, aber Lana war ihm unter die Haut gegangen. Sie war etwas Besonderes. Jede Sekunde mit ihr war für ihn wie ein Geschenk gewesen. Sie war attraktiv, klug, witzig und unfassbar sexy. Außerdem hatte sie anscheinend tatsächlich keine Ahnung gehabt, wer er war – ein weiterer Pluspunkt, denn sie war ihm gegenüber völlig unbefangen aufgetreten.

Er hatte mit ihr nicht über Berufliches reden können, die Expansionspläne für die Firma waren noch nicht weit genug vorangeschritten. Doch inzwischen fragte er sich, ob es tatsächlich ein Zufall war, dass sie beide nächste Woche zu beruflichen Gesprächen nach Kanada flogen. Kannte er vielleicht Lanas Boss?

Es wäre ein unglaublicher Wink des Schicksals, sollten sie sich erneut begegnen ...

Grants Gedanken wanderten weiter. Er konnte noch immer kaum glauben, was zwischen ihnen passiert war. Dass Lana ihm in den Waschraum gefolgt war ... Nie zuvor hatte eine Frau etwas so Aufregendes für ihn getan. Allein die Erinnerung daran ließ erneut prickelnde Erregung durch seinen Körper fließen.

Welche Überraschungen Lana wohl noch bereithielt? Er würde es niemals erfahren. Es sei denn, sie meldete sich bei ihm.

Grant nahm einen Schluck von dem Wein. Seine Gedanken wanderten zu dem Moment zurück, an dem sie sich hatten verabschieden müssen. Der letzte Kuss am Flughafen.

Ihm war unbegreiflich, wie Lana es geschafft hatte, so schnell einen Platz in seinem Herzen zu erobern, doch genau das war geschehen. Er gab es vor sich selbst nicht gerne zu, aber sie war für ihn schon jetzt unvergesslich. Er vermisste ihre Stimme, ihren Duft nach Sonne und Zitrone, ihr Lachen.

Alles an Lana strahlte Unabhängigkeit und Freiheit aus. Sie war vollkommen auf das fokussiert, was sie im Leben erreichen wollte, und schien dafür nichts und niemanden zu brauchen. Was sie wollte, bekam sie auch - oder sie nahm es sich. Das alles machte sie zu einer außergewöhnlichen Frau, die Grant gerne besser kennengelernt hätte.

Warum nur hatte sie seine Einladung ausgeschlagen? Und warum hatte er nicht versucht, sie zu überzeugen?

Grant leerte das Weinglas mit einem Zug und stellte es dann mit einem lauten Knall auf den antiken Holztisch.

Als Geschäftsmann war er es gewohnt, schnelle Entscheidungen zu fällen und zu seinen Entschlüssen zu stehen. Bei allem, was Lana anging, fühlte er sich unsicher. Konnte er ein Risiko eingehen? Oder war es besser, nichts zu tun und abzuwarten?

Wenn er sie einfach aus seinen Gedanken streichen könnte, wäre es einfacher. Doch damit war so schnell wohl nicht zu rechnen. Sie hatte Eindruck hinterlassen.

„Also gut“, sagte Grant zu sich selbst, stand auf und nahm die Autoschlüssel für den Ferrari vom Tisch. Manchmal musste man ein Risiko eingehen. Was auch immer nötig wäre, um Lana zu überzeugen – er würde es probieren.

Als Grant in den Oldtimer stieg und den Motor anließ, huschte ein Lächeln über sein Gesicht. Er liebte seine Autos. Besonders die Oldtimer. Sie waren die Art von Luxus, auf die er niemals wieder verzichten wollen würde – genauso wie auf guten Wein und schöne Frauen. Lana allerdings könnte das Thema Frauen vielleicht ein für alle Mal verändern ...

Grant lenkte den Wagen von seinem Grundstück und trat aufs Gas. Die Straße war frei und er genoss die Fahrt durch die laue Luft des Sommerabends. Schneller als gedacht kam er in Waikiki an.

Glücklicherweise wusste er, in welchem Hotel Lana abgestiegen war. Vor dem Moana hielt er, sprang aus dem Wagen und übergab den Ferrari einem Hotelbediensteten. „Bitte achten Sie kurz auf die alte Lady, ja?“, sagte er und steckte dem Mann noch einen Schein zu. „Ich bin gleich wieder zurück.“

„Ja, Sir“.

In der Lobby blickte er sich um. Es war ein geschmackvolles, altes Hotel mit wunderschönen Möbeln. Er

konnte sich genau vorstellen, warum Lana diesen Ort gewählt hatte.

„Guten Abend. Ich möchte zu Lana Hunter“, sagte er, als er an die Rezeption trat, und schob auch diesem Hotelangestellten einen Schein zu.

„Guten Abend, Sir. Werden Sie von Frau Hunter erwartet?“

„Nein. Ich möchte sie überraschen.“

„Oh, das wird sie ganz sicher freuen. Leider darf ich Sie nicht einfach so zu ihr lassen.“

Ein Hotel mit strikten Regeln, was die Diskretion anging. Ein weiterer Pluspunkt, auch, wenn es sein Vorhaben jetzt ein wenig erschwerte.

„Könnten Sie Frau Hunter anrufen?“, fragte Grant.

„Natürlich. Was darf ich ausrichten?“

„Sagen Sie ihr ... nein, bitten Sie sie einfach, herunterzukommen. Wäre das möglich? Sie könnten behaupten, es läge eine Nachricht für sie hier.“

Der Angestellte lächelte. Dann rief er auf Lanas Zimmer an.

Kurze Zeit später nickte er Grant zu. „Sie wird in wenigen Minuten hier sein.“

„Ich danke Ihnen!“

Grant setzte sich in einen der Sessel und behielt den Fahrstuhl im Blick. Verwundert stellte er fest, dass er aufgeregt war. Das geschah nicht oft. Lana hatte wirklich etwas an sich, das ihn nervös werden ließ – auf eine sehr faszinierende Art.

Zehn Minuten später betrat Lana die Lobby. Grant spürte, wie sein Herz bei ihrem Anblick schneller zu schlagen begann. Sie trug weiße Shorts und ein kirschfarbenes Top. Ihre Haut war leicht gebräunt und wirkte im warmen Licht der Hotellobby wie schimmernde Bronze. Grant wünschte sich plötzlich nichts mehr, als Lana völlig nackt zu sehen.

Ihre weiche Haut an seiner zu spüren, mit den Händen jeden Millimeter ihres Körpers zu erforschen.

Lana trug keinen BH unter dem Oberteil und Grants Verlangen, seine Hände um ihre festen Brüste zu legen und zu spüren, wie die Brustwarzen sich erregt aufstellten, war fast unerträglich. Im Flugzeug hatte er sich um all das nicht genügend kümmern können ... Doch er würde es nachholen. Bald. Wenn Lana das auch wollte.

Er stand aus dem Sessel auf. Lana wandte den Kopf und blickte ihn überrascht an. „Grant? Was machst du denn hier?“

Grant ging auf sie zu und blieb dicht vor ihr stehen. „Ich bin deinetwegen gekommen.“

Lana runzelte verwundert die Stirn. „Meinetwegen? Warum?“

„Ich möchte dich bitten, dass du mit zu mir kommst. In mein Haus am Strand.“

Grant spürte, wie sein Herz ihm plötzlich bis zum Hals schlug. Würde sie zögern? Ihn erneut abweisen?

Lana blinzelte, dann huschte ein Lächeln über ihr Gesicht. „Das wäre schön. Ja. Warte bitte einen Augenblick, ja? Ich wurde angerufen, es hat jemand eine Nachricht für mich hinterlegt.“

Grant schüttelte den Kopf. „Es gibt keine Nachricht. Das war ich. Damit du herunterkommst.“

Lana lachte leise auf. „Du meine Güte ... was für eine Überraschung. Aber ich muss noch meine Sachen aus dem Zimmer holen!“

Grant berührte Lanas Ellbogen und legte den Arm um sie, glücklich, dass sie sich sofort in die Umarmung hineinsinken ließ. „Was auch immer du brauchst, können wir auch später noch abholen“, sagte er leise. „Jetzt bin ich froh, dass ich dich wiederhabe. Und ich werde dich nicht mehr gehen lassen.“

Lana konnte kaum glauben, was geschah. Sie saß in diesem wunderschönen alten Ferrari, neben sich den heißesten Mann, der ihr jemals begegnet war, und fuhr gemeinsam mit ihm in sein Strandhaus.

Die warme Nachtluft strich ihr über die Haut, und alles wirkte seltsam unwirklich. Aber es passierte tatsächlich. Grants Lächeln jagte ihr heiße Schauer über die Haut. Diese Nacht würde unvergesslich werden, das wusste sie schon jetzt. Und sie konnte es kaum erwarten, endlich seine Küsse auf ihren Lippen zu spüren, seine Hände auf ihrer Haut.

Sie würden unendlich viel Zeit haben für all die Fantasien, die ihr seit ihrer ersten Begegnung mit Grant nicht mehr aus dem Kopf gingen. Lana genoss das sehnsüchtige Glühen, das ihren Unterleib erfasste und zu einem heftigen Lodern wurde, je näher sie Grants Haus kamen. Sie wusste noch genau, wie großartig es sich angefühlt hatte, ihn tief in sich zu spüren. Und es würde nur noch besser werden, in dieser Nacht. Viel besser.

Grant war der perfekte Urlaubsflirt. Anfang dreißig, gut aussehend, sexy, offenbar mit ausreichend Geld, um sich ein schönes Leben zu erlauben. Wieso hatte ein Mann wie er keine Beziehung? Wo war der Haken?

Sie musste darauf vertrauen, dass es keinen gab. Und dass Grant ihr die Wahrheit gesagt hatte. Andererseits – es war nur ein kurzer, oberflächlicher Flirt. Nur Sex. Alles andere ging sie also auch gar nichts an.

Lana musterte Grant aus den Augenwinkeln. Er hatte ein so interessantes Gesicht. Seine Nase wirkte ganz leicht schief, so als wäre sie einmal gebrochen gewesen, und seine Lippen waren so sinnlich, dass sie sich kaum zurückhalten konnte. Am liebsten hätte sie ihn sofort geküsst. Sie erinnerte sich noch an jede Sekunde, die sie im Flugzeug miteinander verbracht hatten und an das unglaubliche Gefühl von Grants Küssen. Es gab diese



mysteriöse Verbindung zwischen ihm und ihr. Das Gefühl, etwas Besonderes zu erleben. Lana hatte sich fest vorgenommen, jeden Moment voll und ganz zu genießen.

Grant schien zu spüren, was in ihr vorging, denn in diesem Moment legte er eine seiner Hände auf ihre. Die Berührung fühlte sich an, als würde zwischen ihnen ein feiner elektrischer Strom fließen ... Aufregend, sinnlich, prickelnd ...

Ein leises Seufzen löste sich aus Lanas Kehle, doch sie war sicher, dass Grant es nicht gehört hatte.

Erst Minuten später löste er die Hand wieder von ihrer und lenkte seinen Wagen von der Hauptstraße ab auf einen kleinen Weg, der zwischen Bäumen entlangführte.

„Wir sind fast da“, sagte er.

Lana reckte den Hals. Sie sah einige Lichter durch die Bäume funkeln. „Ich bin schon sehr gespannt“, sagte sie lächelnd.

Grant umrundete einen riesigen alten Banyanbaum und Lana schnappte vor Überraschung nach Luft, als das Haus in Sicht kam. „Wow. Das ist alles andere als eine bescheidene Hütte!“

Grant lachte und parkte den Wagen vor dem Eingang. „Bleib sitzen“, sagte er, sprang aus dem Auto und umrundete es, um dann gentlemanlike die Beifahrertür zu öffnen und Lana beim Aussteigen zu helfen.

Lana reichte ihm die Hand und fand sich nur Sekunden später in Grants Umarmung wieder. Es war ein leidenschaftlicher, inniger Kuss, der keine Fragen offen ließ. Lana stöhnte auf, als ihre Zungenspitzen sich berührten und ein heißes Spiel begannen. Sie konnte ihre Lust nicht zurückhalten - und sie wollte es auch gar nicht. Grant sollte wissen, wie sehr sie ihn begehrte.

Sie spürte die Wärme seines Körpers durch den dünnen Stoff ihres Tops und genoss die Nähe. Als Grants Hände

ihren Weg unter das Shirt fanden und er mit den Fingerspitzen sanft über Lanas Haut strich, jagte ihr ein erregender Schauer über den Rücken. Ihr Schoß schien plötzlich in Flammen zu stehen. Es war einfach unglaublich, wie stark sie auf Grants Berührungen reagierte!

Lana schlang die Arme um Grants Nacken und drängte sich dichter an ihn. Sie hatte das Gefühl, ihm nie nah genug sein zu können. Es genügte nicht, ihn so zu spüren. Sie wollte alles von ihm, wollte ihn in sich fühlen, stark und atemberaubend männlich.

Der Kuss wurde noch tiefer, und Lana hatte das Gefühl, gleich in Ohnmacht zu fallen – doch es war zu schön, um aufzuhören. In diesem Moment hätte sie sterben wollen. Direkt hier, in Grants Armen.

Als Grant seine Lippen von den ihren löste, ging auch sein Atem schwer. Er deutete mit einem Nicken auf das Haus. „Gehen wir rein?“

Lana nickte, unfähig, auch nur einen zusammenhängenden Satz zu sprechen. War es wirklich erst wenige Stunden her, dass sie beide sich kennengelernt hatten? Warum nur fühlte sich dann alles so richtig an, so vertraut – und so gut?

Grant nahm Lana in seine starken Arme und trug sie ins Haus. Lana legte das Gesicht in seine Halsbeuge und atmete tief seinen wundervollen Duft ein. Sie liebte Grants Geruch, beruhigend und erregend zugleich. Ihr Herz begann noch schneller zu schlagen.

Nein, hier ging es nicht um Liebe. Sie kannten sich schließlich überhaupt nicht, und Lana glaubte ohnehin nicht an Liebe auf den ersten Blick. Diese Anziehung zwischen ihnen war pure Lust, und Lana hatte sich auf diese Einladung eingelassen, weil sie Grant ebenso wollte, wie er sie.